



Ceremoniar Ulrich von Cheltz rief nun nach dem Kellermeister, der einen Krug „vom Besten“, wie er beteuerte, dabei hatte. Mit seinem für dieses Festkapitel in Reimform dargebrachten Spruch hatte er wieder einmal die Lacher auf seiner Seite.

Nach seinem Kellertrunk drängte auch die Burgkirch um den ihr zustehenden Zehent. Die Predigt war dem Recken, der das Amt der Burgkirch' erstmals ausübte, gar vortrefflich gelungen. Mit launigen Worten beschwor er die Burgfrauen, den Rittern zu schmeicheln und ihnen jeden Wunsch von den Augen abzulesen, auf dass es mit dem Nachwuchs gut voranginge. Denn – neue Ritter braucht das Land! Die Säckelung war eine gar erfolgreiche und so wurde großzügig Ablass gewährt.

Nun wurden den Großmeistern und Fähnleinführern von den Helferinnen des Kellermeisters der Wein gereicht. Der Großmeister brachte den Wahlspruch der Ritterschaft: „Vertrauen ist Mut, Treue ist Kraft, so hält's die Haselburger Ritterschaft!“ und stieß auf das Wohl aller an.

In den Burghof wurde nun gebeten und die Khuenburger Recken boten einen prächtigen Feuerzauber. Danach wurde eine große Freundschaftskette gebildet und Hochmeister Wulf Scheller zue Urstayn sprach sehr besinnliche Worte zur Mitternacht.

Burghauptmann Leonhard Botsch wurde gerufen und trat durch das Burgtor. Die Burg sei nun geöffnet, die Heerstraßen frei von Gesindel und einem unbeschwerten Heimweg stünde nichts im Wege, berichtete er. Er warne aber vor jenen, die auf ihrem Stinkross die Aufschrift „carabinieri“ stehen hätten, denn diese wollten an die Geldkatze und die Papiere!

Dann verkündete der Ceremoniar das Ende des Kapitels und das Gaudium wurde ausgerufen! ⇨

